

Studie: Heizungsgesetz schadet Klimazielen

Die geplante Änderung am Gebäudemodernisierungsgesetz des Bundes vergrößern laut einer Studie des Freiburger Öko-Instituts die Lücke zu den Klimazielen erheblich. Bis 2030 könnten die Treibhausgasemissionen um zusätzliche fünf bis acht Millionen Tonnen CO₂ ansteigen, erklärt das Institut. Hochgerechnet bis zum Jahr 2040 würde das gesetzlich erlaubte Emissionsbudget um bis zu 172 Millionen Tonnen zusätzlich überschritten.

Anstelle der 65-Prozent-Vorgabe neue Instrumente treten. Dazu gehören eine „Bio-Treppe“, die den Haushalten schrittweise höhere Anteile an Öl- und Gas-Alternativen wie Biomethan, Wasserstoff oder synthetische Kraftstoffe für neue fossile Heizungen vorschreibt, und eine Quote für Grün-Gas und -Heizöl für die Brennstoffanbieter. Kritiker befürchten auch steigende Preise für Menschen mit Öl- und Gasheizungen. *epd*



Die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) läuft weiter, mindestens bis 2029.

Foto: PhotoSG - stock.adobe.com

BürgerEnergie Lübeck eG
Mit Erneuerbaren punkten!

Gemeinsam - Nachhaltig - Regional
Wir machen die Energiewende für Lübecks Bürgerinnen und Bürger.

Mitmachen & Mitglied werden

HÖFT GMBH seit 1825
Heizung · Sanitär · regenerative Energien

Lübecker Straße 37
23623 Ahrensböök
Tel. 0 45 25 / 64 200 71
Fax 0 45 25 / 64 200 72

info@hoeft-ahrensboeck.de · www.hoeft-ahrensboeck.de

PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN

ALLES AUS EINER HAND

WÄRME-PUMPEN
vom Fachbetrieb vor Ort

Sichern Sie sich jetzt noch bis zu **70% Förderung** (Wärmepumpen)

Wir beraten Sie gerne jederzeit kostenfrei!

Dach-Solar GmbH
Photovoltaik · Wärmetechnik

Dach-Solar GmbH · Rudolf-Diesel-Straße 22 · 23617 Stockelsdorf
Tel. 0451 - 120 150-0 · info@dachsolar.de · www.dachsolar.de

Heizung, PV, Dämmung: Das gilt 2026 für Eigentümer

Neue Regeln bei Heizung, Photovoltaik und energetischer Sanierung

Die Verunsicherung war groß – jetzt ist sie kleiner. Ende Februar haben Union und SPD die 65-Prozent-Regel aus dem Gebäudeenergiegesetz (GEG) gestrichen, wonach neue Heizungen zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden müssen. Neue Gas- und Ölheizungen dürfen damit wieder verbaut werden.

Ganz ohne Klimavorgaben geht es allerdings nicht
Ab 2029 soll eine sogenannte Grüngasquote greifen. Versorger sind dann verpflichtet, fossile Erdgas schrittweise klimafreundliche Anteile wie Biomethan beizumischen. Für Haushalte mit Gasheizung kann das höhere Kosten bedeuten.

Zudem steigt der CO₂-Preis weiter: 2025 lag er bei 45 Euro pro Tonne, 2026

bewegt er sich in einem Korridor zwischen 55 und 65 Euro. Ab 2027 soll sich der Preis im europäischen Emissionshandel am Markt bilden. Wer heute eine neue fossile Heizung einbaut, sollte daher die langfristigen Betriebskosten im Blick behalten.

Welche Heizung passt zum Haus?

2026 gilt: Bestehende und funktionierende Heizungen dürfen weiterlaufen. Eine Austauschpflicht besteht nur für Konstanttemperaturkessel, die älter als 30 Jahre sind. Brennwert- und Niedertemperaturgeräte sind davon ausgenommen.

Beim Heizungstausch stehen Hausbesitzern verschiedene Optionen offen: Wärmepumpe, Hybridlösung, Anschluss an ein Wärmenetz oder weiterhin Gas- und Ölheizungen.

Wärmepumpen arbeiten besonders effizient, wenn das Gebäude gut gedämmt ist und niedrige Vorlauftemperaturen möglich sind. Auch Hybridlösungen können sinnvoll sein, etwa in Bestandsgebäuden, in denen eine reine Wärmepumpe technisch schwierig wäre.

Wärme: Bis zu 70 Prozent möglich

Unverändert bleibt die staatliche Förderung. Die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) läuft weiter, mindestens bis 2029. Zusätzlich für Zuschüsse im Wohnbereich ist die staatliche Förderbank KfW.

Wichtig: Der Einbau fossiler Heizsysteme wie Gas- und Ölheizungen sowie gebrauchte Anlagen oder Prototypen wird nicht gefördert. Zuschüsse gibt es für klima-

freundliche Lösungen wie Wärmepumpen, Biomasseheizungen, Solarthermie, Brennstoffzellen, wasserstofffähige Heizungen sowie den Anschluss an ein Wärmenetz.

Die Zuschusshöhe setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen:

- 30 Prozent Grundförderung, 20 Prozent Klimageschwindigkeitsbonus für selbstnutzende Eigentümer beim Austausch alter fossiler Heizungen,
 - 30 Prozent Einkommensbonus bei versteuertem Haushaltseinkommen bis 40.000 Euro
 - sowie 5 Prozent Effizienzbonus bei besonders effizienten Wärmepumpen.
- Insgesamt sind bis zu 70 Prozent Zuschuss möglich. Förderfähig sind in der Regel Investitionskosten bis 30.000 Euro pro Wohneinheit, maximal also 21.000 Euro.

Förder-Aus bei Solar: So geht's weiter

Noch gilt die Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Wer Strom ins Netz einspeist, erhält aktuell zwischen rund 7,8 und 12,3 Cent pro Kilowattstunde. Doch die Bundesregierung plant Än-

derungen. Für neue Photovoltaikanlagen bis 25 Kilowatt Leistung soll die feste Einspeisevergütung künftig entfallen. Immerhin: Bestehende Anlagen behalten ihren Anspruch für 20 Jahre. Eine PV-Anlage auf dem Hausdach rechnet sich also weiterhin, aber stärker über Eigenverbrauch als über garantierte Vergütung. Wer eine Anlage plant, sollte deshalb Speicherlösungen und Verbrauchsprofile von Anfang an mitdenken.

Zuschüsse für Dämmung und neue Fenster

Unverändert bleiben Fördermöglichkeiten für energetische Sanierungen. Für Dämmmaßnahmen an Dach, Fassade oder Kellerdecke sowie für neue Fenster sind 15 Prozent Zuschuss möglich, mit individuellem Sanierungsfahrplan sogar 20 Prozent. Förderfähig sind Investitionskosten von bis zu 60.000 Euro pro Wohneinheit und Jahr. Auch hier erfolgt die Antragstellung über die staatliche Förderbank KfW. Wichtig ist: Der Antrag muss vor Beginn der Maßnahme gestellt werden. Erst nach Erhalt der Zusage darf der Handwerksbetrieb beauftragt werden. *C. Schmidt*



Alternative Wärmepumpe – auf lange Sicht muss man sich von der klassischen Öl- und Gasheizung verabschieden. Foto: Nancy Pauwels Adobestock

Heizungsbau Lübeck | **Smart Energy Lübeck**

Einmal investiert. Jahrzehntlang profitieren.

PV Batteriespeicher Wärmepumpe Wallbox Energiemanagement

KOSTENLOSER INFOABEND

Fr. 16. Mai Di. 17. Juni Do. 17. Juli
So. 17. August
18:30 Uhr (Sonntag 10:30 Uhr) | Krämerwende 9, Lübeck

Persönlich. Ohne Fachsprache. Ohne Verkaufsdruck.
Die Sonne schreibt keine Rechnung.

Heizungsbau Lübeck e.K.
Krämerwende 9, 23556 Lübeck
Tel. 0451-80700444
www.heizungsbau-luebeck.de